

**UNIHA WASSER TECHNOLOGIE GMBH**

**Lokales Engagement für eine sichere Wasserversorgung in Afrika**

**Die Challenge**

Welche Unterstützungen/Voraussetzungen/Anreize brauchen BewohnerInnen (insbesondere EntscheidungsträgerInnen) in Regionen mit mangelhafter Wasserversorgung, um sich langfristig für den Aufbau einer gesicherten Wasser- und Trinkwasserversorgung in ihrer Gemeinde zu engagieren und ownership für das Vorhaben zu übernehmen?

**Zielgruppe**

Die Bevölkerung in kleinen und mittleren (häufig ländlichen und zersiedelten) Kommunen afrikanischer Länder leidet oft unter negativen Effekten, die eine mangelnde Wasserversorgung mit sich bringt. Beispiele hierfür sind unter anderem eine Einschränkung der Lebensqualität und Produktivität, gesundheitliche Schäden und eine geringere wirtschaftliche Entwicklung.

**Rahmenbedingungen**

In weiten Teilen Afrikas hat die Bevölkerung nicht ausreichend sauberes Wasser zur Verfügung. Dies ist primär den mangelnden Investitionen in neue Infrastruktur geschuldet. Zudem sorgt ein verantwortungsloser Umgang mit der Natur und Ressourcen für eine Verschlechterung der Wasserqualität (z.B.: Plastik; Illegales Goldschürfen und die damit verbundene Kontaminierung des Flusswassers durch Schwermetalle). Weiters herrscht oft wenig Bewusstsein für die Instandhaltung und Wartung bestehender Infrastruktur bzw. gibt es unzureichende Ausbildungen für etwaiges Personal.

Es ist trotz aller heute verfügbaren digitalen Möglichkeiten schwierig, in Kontakt mit Betroffenen vor Ort zu treten, um mit diesen gemeinsam an einer Verbesserung der lokalen Wasser- und Trinkwasserversorgung zu arbeiten. Die richtigen Personen zu finden, die über die existierenden Probleme Bescheid wissen, gute Kontakte zu EntscheidungsträgerInnen pflegen und eine gemeinsame Sprache (bevorzugt Englisch) beherrschen, sind ohne lokale Präsenz schwer zu identifizieren. Dies ist nicht zuletzt der geografischen Distanz und dem bürokratischen Aufwänden, die für Reisen notwendig sind, geschuldet. Oftmals herrscht große Begeisterung für Wasserprojekte (beispielsweise Trinkwasseraufbereitungsanlagen), da diese dringend benötigt werden, jedoch scheitern diese Projekte in vielen Fällen am mangelnden Kontakt zu EntscheidungsträgerInnen, der Finanzierung und der nicht vorhandenen lokalen Präsenz.